



**1838 – 1938 – 2018**

**AUFBRUCH  
GEDENKEN  
AUFTRAG**

Das Programm zum Gedenkjahr



Die Neue Synagoge in Dresden, Architekturdetail



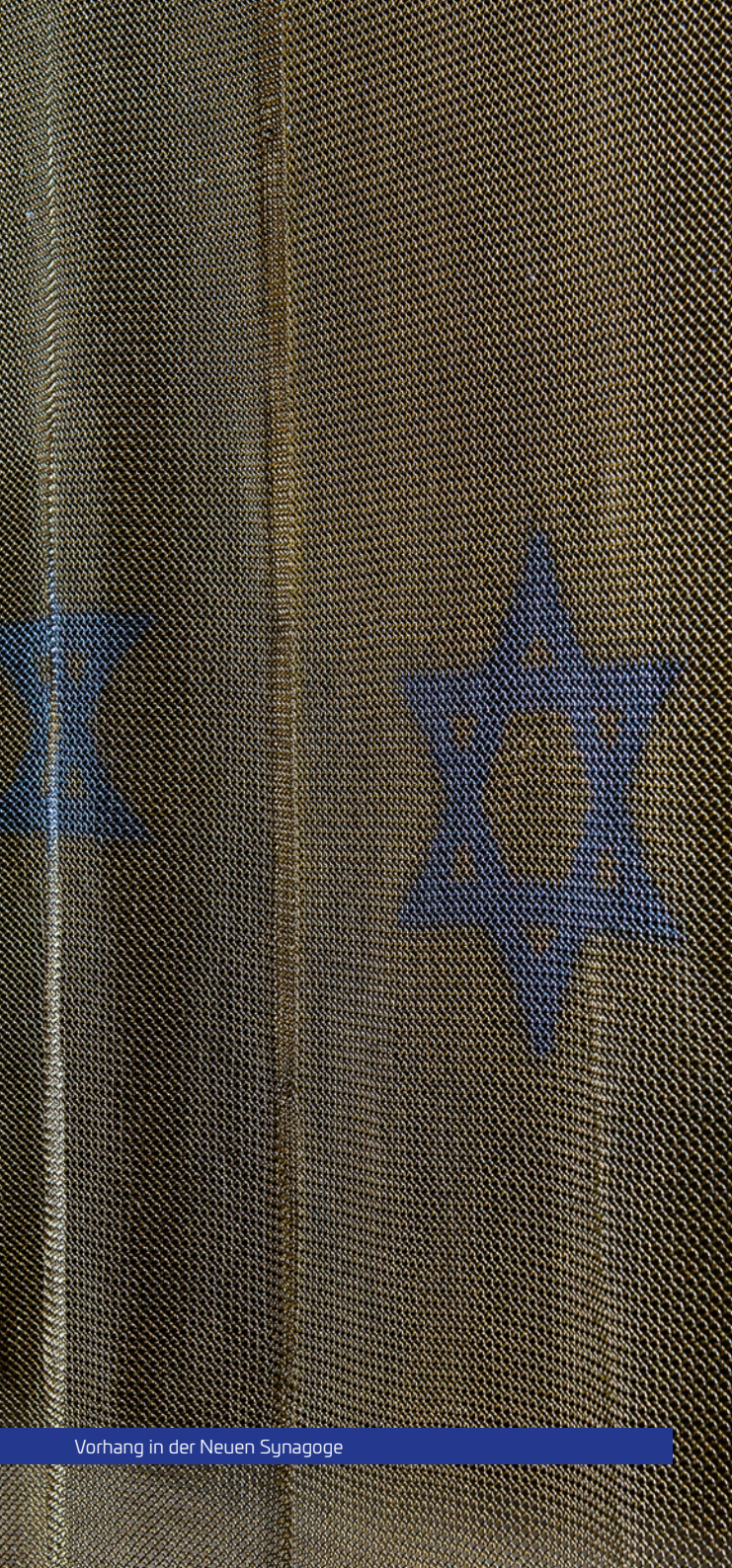
## Grußwort des Dresdner Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

den 9. November bezeichnen einige gern als Schicksalstag der Deutschen. Auch ohne jede akademische und wissenschaftliche Betrachtung gehört dieses Datum zu den einschneidenden Tagen der vergangenen 100 Jahre: Republik 1918, Reichspogromnacht 1938, Revolution 1989. Der emotionale Bezug ist sicherlich bei jedem Einzelnen unterschiedlich stark. Im Kern geht es aber immer darum, wie wir unsere Gemeinschaft und unser gesellschaftliches Miteinander leben und verstehen.

Und daher gibt es rings um dieses eine Datum noch viel mehr, worüber wir sprechen müssen. Es kann nicht nur das Erinnern und Gedenken sein. Sondern fast 80 Jahre nach den Pogromen von 1938 widmen wir uns auch den Ursprüngen und dem Auftrag an unsere Gesellschaft für die Zukunft. Daher finde ich das Motto zum 80. Jahrestag der Pogromnacht »Aufbruch – Gedenken – Auftrag« besonders gut gelungen. Im Jahr 1838, ein Jahr, nachdem das Königreich Sachsen 1837 die bürgerliche Gleichstellung aller Juden in Sachsen per Gesetz festhielt, legte die Jüdische Gemeinde zu Dresden den Grundstein ihrer Synagoge am Hasenberg. Der Semperbau war stilprägend. Er wirkte als Vorbild für viele Synagogen. Dies war ein Aufbruch für die Dresdner Juden.

Somit ist es richtig und wichtig, dass das Programm rund um den 80. Jahrestag der Pogrome bereits im Juni 2018 beginnt. 180 Jahre Grundsteinlegung der Semper-



Synagoge begeht Dresden in diesem Jahr. Ab dem 21. Juni informiert dann an der Neuen Synagoge eine Bauwerktafel über die Geschichte des Baus und seines Nachfolgers. Die Errichtung der Neuen Synagoge hat die Landeshauptstadt Dresden aus großer Verbundenheit heraus unterstützt, und ich freue mich immer wieder über die beeindruckende gesellschaftliche Arbeit der Jüdischen Gemeinde. Die zahlreichen Rundgänge, Konzerte und Vorträge in diesem Sommer münden am 8. November 2018 dann in die zentrale Gedenkveranstaltung »Violinen der Hoffnung« im Kulturpalast.

Ich wünsche mir, dass viele Dresdnerinnen und Dresdner an den Programmpunkten der kommenden Monate teilnehmen. Nur das Miteinander-Beschäftigen bringt uns unserer Verantwortung und dem Auftrag für die Zukunft näher. Dresden ist eine anregende und aufregende Stadt. Erinnerungskultur ist hier immer präsent. Doch nicht nur an Tagen des Gedenkens, sondern täglich müssen wir auch Menschlichkeit, Teilhabe, Gemeinschaft und Gleichberechtigung leben.



Dirk Hilbert  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

---

### **Danksagung**

Die Jüdische Gemeinde zu Dresden möchte sich an dieser Stelle sehr herzlich dafür bedanken, dass so viele befreundete und uns nahe stehende Institutionen, Vereine und Einzelpersonen gemeinsam mit uns seit Herbst 2017 daran mitgewirkt haben, das vorliegende Programm zum »Nachdenkjahr« 2018 zu konzipieren, mit eigenen Veranstaltungen zu bereichern und auch das vorliegende Programmheft herzustellen. Nichts beweist mehr als solch eine fruchtbare Zusammenarbeit, dass unsere Gemeinde in Dresden nicht nur ein Haus hat, sondern auch zu Hause ist.

Dr. Nora Goldenbogen  
Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Dresden



Neuen Synagoge am Hasenberg in Dresden

**Donnerstag, 21.06.18, 17 Uhr**

Neue Synagoge Dresden, Hasenberg 1

**180 Jahre Grundsteinlegung der Semper-Synagoge**

**17.00 Uhr Enthüllung der Bauwerkstafel  
an der Außenmauer**

**17.30 Uhr »Die Baugeschichte und die Bedeutung  
der Semper-Synagoge Dresden – ein früher jüdischer  
Kultbau des 19. Jahrhunderts«**

Vortrag: Lucas Müller, Architekt,

Vorsitzender Gottfried-Semper-Club Dresden e.V.

Im Rahmen der jüdischen Emanzipationsbewegung des 19. Jhdt. und dem Gesetz vom 18.05.1837 im Land Sachsen konnte die jüdische Gemeinde in Dresden im Jahre 1838 mit dem Bau der Synagoge beginnen, am 21.06.1838 erfolgte die Grundsteinlegung in Anwesenheit hoher Vertreter des Landes, der Stadt, christlicher Kirchen, der Bürgerschaft Dresdens und des Generalkommandos der Armee. Bereits am 08.05.1840, nach 2-jähriger Bauzeit, wurde sie eingeweiht.

Da im Synagogenbau noch kein Prototyp existierte, bezog sich Semper auf die orientalisch – byzantinische Bauweise, um die morgenländische Herkunft der Juden zu zeigen.

Er entwarf einen in sich ruhenden Zentralbau von quadratischem Grundriss mit oktogonaler Zeltkuppel. Der Außenbau wurde schlicht von Lisenen, Bändern und Rundbögenfriesen gegliedert. Der Innenausbau bezog sich auch auf Strukturen der Alhambra in Granada. Die meisten Einrichtungsgegenstände entstanden nach Entwürfen von Semper.

Dieser Bau wirkte im 19. Jh. im deutschsprachigen Raum mit als Vorbild für den Bau weiterer Synagogen.

**Veranstalter: Gottfried-Semper-Club Dresden e.V.,  
Jüdische Gemeinde zu Dresden,  
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.**



Alte Synagoge Dresden, historisches, koloriertes Foto

### **Dienstag, 26.06.18, 19 Uhr**

Haus der Kirche / Dreikönigskirche,  
Hauptstr. 23, 01099 Dresden

#### **Die Dresdner Sempersynagoge – Von Wesen und Tücke der Demokratie**

Vortrag von Daniel Ristau M.A.

Vor 180 Jahren, am 21. Juni 1838, wurde der Grundstein gelegt für die Dresdner Synagoge, die Gottfried Semper baute. Der Bau stellte auch einen Meilenstein in den Debatten über Inhalte, Formen und Defizite von Demokratie innerhalb der Jüdischen Gemeinde sowie im sächsischen Staat insgesamt dar. Die dabei gestellten Grundfragen blieben auch in den Folgejahrzehnten immer aktuell – und sie sind es bis heute.

Der Dresdner Historiker Daniel Ristau M.A. hat den Prozess der Diskussion erforscht und steht anschließend auch für Fragen zur Verfügung.

Veranstalter: Haus der Kirche,  
Ökumenisches Informationszentrum e.V.,  
HATiKVA e.V., Jüdische Gemeinde zu Dresden

### **Sonntag, 29.07.18, 14 Uhr**

Treffpunkt DVB-Haltestelle St.-Pauli-Friedhof  
**Stadtführung: Das »Judenlager Hellerberg«**

Von den sieben Baracken des sogenannten »Judenlagers«, die einst an der Radeburger Straße standen, ist nichts mehr zu sehen. Die Exkursion erinnert an das Schicksal der damals dort internierten 293 Dresdner Juden. In der Nacht vom 2. zum 3. März 1943 wurde das »Judenlager Hellerberg« weitgehend aufgelöst. Fast alle Insassen starben in den Gaskammern von Auschwitz. Ein Teil des Weges, den sie gehen mussten, zuerst zur Zwangsarbeit bei Zeiss-Ikon, danach zum Güterbahnhof Dresden-Neustadt, wird zu Fuß nachvollzogen. Der Rundgang findet seinen Abschluss in der HATiKVA e.V., Pulsnitzer Straße 10, mit der Vorführung des Dokumentarfilmes von Ernst Hirsch »Die Juden sind weg.« (Fahrkarte DVB erforderlich) Voranmeldung dringend erforderlich bis spätestens 27.07.2018 unter Tel. 0176 31495441, Kosten: 6 EUR; erm. 4 EUR)

Veranstalter: HATiKVA e.V.

### **Sonntag, 26.08.18, 14 Uhr**

#### **Führung Neuer Israelitischer Friedhof, Fiedlerstr. 3**

Als 1867 dieser Friedhof eröffnet wurde, war noch ein wenig Zeit bis zur ersten Beerdigung, denn die verstorbenen Dresdner Juden fanden ihre letzte Ruhestätte noch auf dem gewohnten alten Platz in der Dresdner Neustadt. Doch bereits die Anlage des Neuen Friedhofes kündete von einer neuen Ära. Der Architekt Ernst Giese plante das neue Gelände als parkähnliche Anlage, mit Alleen und geraden Grabreihen. Von Beginn an gliederten sich die Grabsteine in dieses Gestaltungskonzept ein. Auf diesem Rundgang erfahren Sie viel über die Geschichte des Friedhofes, seine Bauten und seine Gräber. Wir berichten auch über spannende Biographien von hier beerdigten Personen. (Männliche Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen. Kosten: 6 EUR; erm. 4 EUR)

Veranstalter: HATiKVA e.V.

**Mittwoch, 05.09.18, 19.30 Uhr**

Neue Synagoge Dresden, Heinz-Joachim-Aris-Saal,  
Hasenberg 1, 01067 Dresden

**Victor Klemperers LTI.**

**Notizbuch eines Philologen (1947)**

**(Lingua Tertii Imperii – die Sprache des  
Dritten Reiches), Werk – Wirkung – Warnung.**

Vortrag von Frau Prof. Dr. Rosemarie Gläser, Dresden

Veranstalter: Jüdische Gemeinde zu Dresden,  
Freundeskreis Dresdner Synagoge e. V.,  
Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen

**Dienstag, 25.09.18, 17.00 Uhr**

Treff: Parkplatz des Jüdischen Gemeindezentrums,  
Hasenberg 1, 01067 Dresden

**An jüdisches Leben erinnern –  
Rundgang durch die Dresdner Innenstadt**

Beim Rundgang durch die Innenstadt werden Orte auf-  
gesucht, wo an jüdisches Leben in Dresden bis zur ersten  
Hälfte des vorigen Jahrhunderts erinnert wird – durch  
»Denkzeichen«, Stolpersteine u. a. – oder erst noch  
erinnert werden soll.

Dabei wird ersichtlich, wie vielfältig das jüdische Leben  
in unserer Stadt war, bevor es in der Zeit des National-  
sozialismus – mitgetragen durch die Mehrheit der Bürger –  
eingeschränkt und schließlich nahezu ausgelöscht wurde.  
Anmeldungen unter Tel. 0351 254400 oder  
post@vhs-dresden.de

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusam-  
menarbeit Dresden e. V., Volkshochschule Dresden e. V.

**Mittwoch, 10.10.18, 18.30 Uhr**

Neue Synagoge Dresden, Heinz-Joachim-Aris-Saal,  
Hasenberg 1, 01067 Dresden

**Die Bedeutung des Palais Oppenheim in Dresden,  
erbaut von Gottfried Semper 1845 – 1848  
(anlässlich der Einweihung vor 170 Jahren)**

Vortrag von Lucas Müller, Architekt,  
Vorsitzender Gottfried-Semper-Club Dresden e. V.



3-D-Visualisierung des Palais Oppenheim in Dresden

Im Auftrag des jüdischen Bankiers Martin Oppenheim entstand das Palais von 1845 – 1848 nach Plänen von G. Semper an der Bürgerwiese 5 – 6. Die Einweihung fand in Anwesenheit vieler Dresdner Persönlichkeiten statt. Es war ein Treffpunkt und Ort des geistig kulturellen Lebens in Dresden. Das Palais Oppenheim kann als Zentrum jüdischer Kultur und deren Vermittlung in Dresden angesehen werden. Die gesamte sächsisch-jüdische Kultur lässt sich dabei gut ableiten und auf die Bedeutung hinweisen. Besonders die europäischen Beziehungen spielen hierbei eine wichtige Rolle.

Hervorzuheben ist auch die hohe bauliche Wertigkeit des Palais mit den Formen der Neorenaissance, ihre Beispielwirkung in Dresden und im deutschsprachigen Raum ist anerkannt. Ein Wiederaufbau im Sinne von »Erinnerungsarchitektur« an dem historischen Ort wird durch die Neubauplanungen der »Lingnerstadt« möglich. Mit dieser historischen Ergänzung im Stadtbild würde auch der geschichtlichen Bedeutung der Bürgerwiese für die Stadt Dresden in ganz besonderer Weise entsprochen. Diese große Epoche der bürgerlichen Entwicklung im 19. Jh. In Dresden mit ihren wichtigen und bedeutenden Stiftern und Förderern würde wach gehalten.

Veranstalter: Gottfried Semper-Club Dresden e. V.,  
Jüdische Gemeinde zu Dresden,  
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit  
Dresden e. V.

**Sonntag, 14.10.18, 17 Uhr**

Neue Synagoge Dresden, Heinz-Joachim-Aris-Saal,  
Hasenberg 1, 01067 Dresden

### **Eröffnung der Ausstellung BRUCH|STÜCKE**

Fast überall sind für die Tage um den 9. November 1938 Pogrome dokumentiert, bei denen als Juden geltende Menschen Verfolgung, Gewalt, Demütigung und Verhaftung ausgesetzt waren, Einrichtungen der jüdischen Gemeinden, Geschäfte und Wohnungen zerstört wurden. Die Ausstellung zeigt Texte, Bilder, Zeitzeugenberichte und Objekte der Novemberpogrome 1938 in Dresden und Umgebung. Sie geht neu entdeckten Quellen und Berichten nach und fragt nach der Bedeutung der damaligen Ereignisse für heute.

Veranstalter: Projekt Bruch|Stücke, HATIKVA e.V.,  
Jüdische Gemeinde zu Dresden

**Montag, 22.10.18, 18.30 Uhr**

Volkshochschule Dresden (VHS), Annenstraße

### **Gewalt im Bild: Der Novemberpogrom in Dresden 1938**

Mit den Novemberpogromen erreichte die Gewalt gegen als Juden verfolgte Menschen 1938 auch in Dresden einen neuen Höhepunkt. Die Ereignisse brannten sich gleichsam in die Erinnerungen vieler Verfolgter ein. Sie hinterließen ihre Spuren aber auch in Fotoalben und sogar in einem Film, die im Mittelpunkt des Vortrags stehen. Gezeigt wird, dass diese mehr als nur Bildbelege zu den Verbrechen der Nationalsozialisten sind: Als historische Quellen erlauben sie vielmehr aus unterschiedlichen Perspektiven Rückschlüsse zum Ablauf und den Beteiligten der Pogrome. Und sie werfen auch die bis heute aktuelle Frage nach dem Umgang von Menschen mit- und gegeneinander auf. (Anmeldung erforderlich)

Veranstalter: HATIKVA e.V., VHS Dresden

**Donnerstag, 25.10.18, 19 Uhr**

Deutsches Hygiene-Museum, Lingnerallee

### **Antisemitismus heute – Neue Herausforderung oder alte Bedrohung?**

Podiumsdiskussion

Menschen jüdischen Glaubens fühlen sich in Deutschland noch immer und wieder neu bedroht. Die Diskriminierung ist allgegenwärtig und alltäglich. Diese Wahrnehmung korreliert mit einer Zunahme antisemitischer Straftaten: Beleidigungen, Gewalttaten und Friedhofsschändungen gehören in Deutschland zum Alltag. Unter dem Mantel der Kritik an der Politik des Staates Israel werden zudem alte antisemitische Stereotype reaktiviert. Das sichtbare Bekenntnis zum jüdischen Glauben, sei es durch das offene Tragen der Kippa oder das Aufstellen der Menora an Festtagen, wird von vielen Jüdinnen und Juden hierzulande vermieden, aus Furcht vor Beschimpfungen und Übergriffen.

In der Diskussionsveranstaltung wollen wir nach den Ursachen und Ausprägungen des gegenwärtigen Antisemitismus fragen: Ist der Antisemitismus 2018 in Deutschland wieder salonfähig geworden? Hängt die Entwicklung mit dem Rechtsruck der Gesellschaft zusammen? Oder handelt es sich um einen neuen Antisemitismus, der sich aus den Konflikten im Nahen Osten speist und durch Zuwanderung nach Europa getragen wird? In welcher Verbindung stehen aktuelle Ausprägungen des Antisemitismus mit historischen »Traditionslinien« anti-jüdischer Hetze und Gewalt? Was bedeutet diese Bedrohung für die jüdischen Gemeinschaften in deutschen Städten – auch in Dresden? Welche Konsequenzen hat sie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Es diskutieren: Prof. Dr. Andreas Zick, Sozialpsychologe und Mitautor der Studie »Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland« 2017, Universität Bielefeld; Elena Tanaeva, Sozialarbeiterin und Mitglied der Jüdischen Gemeinde Dresden; Benjamin Steinitz, Koordinator der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus, Berlin. Moderation: Wolfram Nagel, MDR-Hörfunkjournalist, Dresden

Veranstalter: Deutsches Hygiene-Museum Dresden, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.

22. Jüdische Musik- und Theaterwoche Dresden

**25.10. bis 04.11.18**

**Jerusalem! Heute.Morgen.Immer.**

Das Programm finden Sie unter:

[www.juedische-woche-dresden.de](http://www.juedische-woche-dresden.de)

**Donnerstag, 01.11.18, 19 Uhr**

Sächsische Landesbibliothek, Staats- und  
Universitätsbibliothek (SLUB), Zellerscher Weg 18

**Gebündeltes Wissen: Eine Datenbank zu den  
Novemberpogromen in Sachsen 1938**

Im Rahmen der Veranstaltung wird eine neue Datenbank zur Erforschung der Novemberpogrome in Sachsen von 1938 vorgestellt. Das neue Recherchewerkzeug führt sukzessive die verfügbaren Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen zusammen, schafft also über die digitale Oberfläche eine Vereinigung der bislang in ihrer Reichweite meist lokal beschränkten und teils weltweit verstreuten autobiografischen sowie Forschungsliteratur. Die Präsentation schließt eine Einführung in den historischen Kontext ein.

Veranstalter: Projekt Bruch|Stücke, HATIKVA e.V.,  
Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitäts-  
bibliothek Dresden

**Sonntag, 04.11.18, 15 Uhr**

Kraszewski-Museum, Nordstrasse 18, 01099 Dresden

**Ausstellungseröffnung: Haus der Ewigkeit.  
Spurensuche – Jüdische Friedhöfe im  
mitteleuropäischen Kulturraum 2004 – 2017**

Ausstellung 07.11.18 – 10.03.19

Veranstalter: Städtische Museen, HATIKVA e.V.

**Dienstag, 06.11.18, 19.30**

Neue Synagoge Dresden, Heinz-Joachim-Aris-Saal,  
Hasenberg 1, 01067 Dresden

**Violen der Hoffnung – Amnon Weinsteins  
Geigensammlung und die Shoah**

Vortrag von Amnon und Avshalom Weinstein, Tel Aviv,  
und Daniel Schmidt, Dresden

Damit wird auch auf das am Donnerstag, 8.11.2018,  
stattfindende Konzert der Dresdener Philharmonie mit  
Instrumenten dieser Sammlung im Konzertsaal des Kul-  
turpalastes Dresden hingeführt.

Veranstalter; Jüdische Gemeinde zu Dresden,  
Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen,  
Freundeskreis Dresdner Synagoge e.V.

**Mittwoch, 07.11.18, 19.00 Uhr**

Volkshochschule Dresden, Annenstr. 10

**Sprache verrät alles – Lektüre-Kurs zu Klemperers LTI**  
mit Prof. Dr. Angelika Engelmänn, Dr. Randi G. Weber

Victor Klemperers (1881–1960) These lautet: »Die Sprache bringt es an den Tag«. Er beschrieb die schreckliche Bedrohung im Alltag des Nationalsozialismus mit entlarvender Kritik und seziierte die Sprache der NS-Tyrannie in seiner Schrift »LTI (Abkürzung für Lingua Tertii Imperii) Die Sprache des Dritten Reichs«. Durch den Mut zur Dokumentation fand er so trotz Verzweiflung eine Überlebensstrategie.

Wir lesen Abschnitte aus seinem Buch, versuchen die damalige Bedeutung zu erhellen und diskutieren mit den Teilnehmenden die Aktualität für heutige Sprache sowohl im Alltag als auch im öffentlichen und politischen Leben. Anmeldung bei der VHS unter Tel.: 0351 254400 oder [post@vhs-dresden.de](mailto:post@vhs-dresden.de).

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Dresden e.V., Volkshochschule  
Dresden e.V.



**Donnerstag, 08.11.18, 10.30 Uhr**

Neue Synagoge Dresden, Hasenberg 1, 01067 Dresden

**Schülerkonzert »Hevenu shalom« –**

**Jüdische Musik entdecken**

Dresdner Kammerchor, Dresdner Schüler/innen

Die Lieder »Bei mir bist du scheen« oder »Hevenu shalom alejchem« kennt fast jeder. Aber welche Geschichten und Traditionen stecken dahinter? In seinem Konzert gibt der Dresdner Kammerchor gemeinsam mit seinem Patenschulchor der Saison 18/19 einen spannenden Einblick in die jüdische Musikkultur. Jiddische Lieder zwischen Jazz und Volkslied erklingen ebenso wie »gesungenen Gebete« der Synagogenmusik aus vier Jahrhunderten. Salomone Rossi, Louis Lewandowski und andere Komponisten gibt es zu entdecken. Dass die meisten Stücke klingende Friedensbitten sind, hat kurz vor dem 80. Jahrestag der Pogromnacht am 9. November 2018 besondere Bedeutung. Die Dresdner Synagoge war, wie viele andere auch, in dieser Nacht zerstört worden; erst 2001 wurde am gleichen Ort der spannende Neubau der Neuen Synagoge eingeweiht, den die Besucher im Rahmen des Konzertes entdecken können. (Schüler 3 EUR, Erw. 5 EUR; mit einer Synagogenführung nach dem Konzert zzgl. 2 EUR pro Schüler und Begleiter, 6 EUR Erw.)

Veranstalter: Dresdner Kammerchor e.V.

**Donnerstag, 08.11.18, 19.00 Uhr**

Konzertsaal, KULTURPALAST

(39 | 34 | 29 | 23 | 18 EUR)

**Gedenkveranstaltung »Violinen der Hoffnung«**

**Musik für Violinen**

gespielt auf Instrumenten, die den Holocaust überlebten

**Ernest Bloch**

**»Vidui« und »Nigun« aus**

**»Baal Shem – Drei chassidische Stimmungen« (1923)**

**Maurice Ravel**

**»Kaddish« aus »Zwei hebräische Melodien« (1914)**

**Gustav Mahler**

**Adagio aus der Sinfonie Nr. 9 D-Dur (1909/10)**



Violin of Hope, Detailansicht

Michael Sanderling, Dirigent, Raphael Wallfisch, Violoncello  
Dresdner Philharmonie

Anlässlich des Gedenkens an die Pogromnacht am 9. November 1938, in der auch die Dresdner Synagoge in Brand gesetzt wurde, spielen Musiker der Dresdner Philharmonie auf Geigen, die einst Opfern des Holocaust gehörten und die der israelische Geigenbauer Amnon Weinstein gesammelt und restauriert hat. Jedes hat seine eigene bedrückende Geschichte. Eine Violine gehörte einem Auschwitz-Häftling, andere Instrumente begleiteten jüdische Musiker auf der Flucht nach Palästina. Diese Geigen gleichen Mahnmalen, doch sind zugleich Symbole der Hoffnung. Durch ihr Klingen sollen sie »an die jüngere Generation die Botschaft übermitteln: Nie wieder und nirgends« (Weinstein). Das Adagio aus Mahlers 9. Sinfonie ruft die Welt in Erinnerung, deren Zerstörung damals begann.

Das Konzert wurde vom Freundeskreis Dresdner Synagoge e. V. und der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen mit initiiert und findet im Rahmen der Gedenkveranstaltungen der Landeshauptstadt Dresden statt. Es werden Grußworte gesprochen.

Bitte beachten Sie auch die Themenwoche der Dresdner Philharmonie unter:

<http://dresdnerphilharmonie.de/vorschau-2018-19>

**Freitag, 09.11.18, 14 Uhr**

Neue Synagoge Dresden, Heinz-Joachim-Aris-Saal,  
Hasenberg 1, 01067 Dresden

**Gedenken an die Opfer des Holocaust anlässlich  
des 80. Jahrestages der Reichspogromnacht**

Am zentralen Gedenken an die Reichspogromnacht von 1938 wird es Ziel sein, an die konkreten Ereignisse in Dresden zu erinnern und auf die Gegenwart zu beziehen. In einer Gesprächsrunde mit Dresdner Schülerinnen und Schülern soll über Ausgrenzung und gesellschaftlichen Zusammenhalt gesprochen werden. Im Anschluss wird ein stilles Gedenken an der Stele Brühlscher Garten, Hasenberg stattfinden.

Veranstalter: Landeshauptstadt Dresden,  
Jüdische Gemeinde zu Dresden

**Freitag, 09.11.18, 20 Uhr**

Frauenkirche Dresden, (42 | 32 | 22 | 10 EUR)

**Leidensspuren – Friedenszeichen. Gedenkkonzert**

Samuel Adler: Zu unserer Zeit sprechen (UA)

Alfred Schnittke: Zwölf Bußverse (1988)

Cecilia und Martin Gelland, Violine, Dresdner Kammerchor,  
Hans-Christoph Rademann, Leitung

Die Schrecken der Reichspogromnacht am 9. November 1938 brachten den 10-jährigen Samuel Adler (\*1928) und seine Familie dazu, ihre Heimat Mannheim zu verlassen und nach Amerika zu fliehen, das ihnen ein neues Zuhause wurde. Im Jahr seines 90. Geburtstags fasst der Komponist und emeritierte Professor der Juilliard School seine Erinnerungen an jene Nacht und seine Hoffnung auf eine friedliche Zukunft in ein neues Chorstück.

Hebräische, deutsche und englische Bibeltexte und ein Gedicht von Nelly Sachs verbinden sich zu einem ergreifenden Werk, das von Leiden und Friedenssehnsucht erzählt. Am 80. Jahrestag der Pogromnacht erklingt diese Uraufführung an einem Ort in Deutschland, der in ganz besonderer Weise als Friedenssymbol wirkt: der Dresdner Frauenkirche.

Der deutsch-jüdische Komponist Alfred Schnittke (1934 – 1998) war ein Wanderer zwischen den Kulturen



Gedenkveranstaltung an der Neuen Synagoge in Dresden

und Religionen. Seine Zwölf Bußverse nach russischen Texten des 16. Jahrhunderts umkreisen menschliche Laster und Leiden, aber auch die Hoffnung auf Vergebung und Erlösung. Ergreifend leidenschaftliche und berückend schöne Klänge wechseln sich ab in diesem Werk, das zu den bedeutendsten in der A-cappella-Literatur zählt.

Veranstalter: Dresdner Kammerchor e.V.

**Sonntag, 11.11.18, 11 Uhr**

**Weg der Erinnerung**

**Eine Fahrradtour auf den Spuren jüdischen Lebens  
und Leidens in Dresden**

Beginn an der Gedenktafel vor der Kreuzkirche Dresden

Im Gedenken an den Novemberpogrom 1938, seine Vorgeschichte und seine Auswirkung führt der Weg per Fahrrad zu Stätten jüdischen Lebens und Leidens in Dresden. Die Stationen werden von Schulklassen oder Jugendgruppen vorbereitet und gestaltet.

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit Dresden e.V.,  
Evangelisches Stadtjugendpfarramt Dresden,  
Katholische Dekanatsjugend Dresden,  
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste,  
Jüdische Gemeinde zu Dresden



Synagogenchor Dresden

**Sonntag, 11.11.18, 17 Uhr**

Neue Synagoge Dresden

**Konzert: L'dor wador – Von Generation zu Generation**

Franziska Dillner-Koch, Mezzosopran,

Jeanne Kompare-Zecher, Flöte,

Martha Stellmacher, Bratsche u. a.,

Ekatarina Kulakowa, Orgel,

Synagogenchor Dresden

Leitung: Ursula Philipp-Drescher

Auch für den Synagogenchor Dresden ist der 9. November 2018 ein Anlass, sich musikalisch einzubringen. Wie aber schon der Titel unseres Konzertes besagt, wollen wir nicht nur des 80. Jahrestages der Pogromnacht gedenken, sondern vor allem aufzeigen, dass das jüdische Leben in Deutschland und in der Welt weitergeht. Aus dem unaussprechlichen Leid des jüdischen Volkes im 20. Jh., seiner fast vollständigen Vernichtung bzw. der Vertreibung bis an die Enden der Welt, ist in der Generation der Enkel ein neues, bewusstes Judentum herangewachsen. Dieses

neue Selbstverständnis, diese neue Identität findet neben allen anderen Bereichen auch in der Musik ihren Ausdruck.

Unser Konzert wird den musikalischen Bogen weit spannen. Generationenübergreifend hören Sie Synagogengesänge ebenso wie moderne Chormusik aus vielen Teilen der Welt.

Wir gedenken – und wir feiern – L'dor wador – von Generation zu Generation!

Veranstalter: Synagogenchor Dresden

Jüdische Gemeinde zu Dresden

**Sonntag, 18.11.18, 18 Uhr**

Neue Synagoge Dresden, Hasenberg 1, 01067 Dresden

**Werke verfemter jüdischer Komponisten**

Konzert der Neuen Jüdischen Kammerphilharmonie

Leitung: Michael Hurschell

Veranstalter: Neue Jüdische Kammerphilharmonie



Lager Hellerberge

**Mittwoch, 21.11.18, 18.30 Uhr**

im Hotel Hilton Dresden

**Filmvorführung »Die Juden sind weg«  
von Kameramann Ernst Hirsch**

anschließend Gespräch

Der Titel des Films bezieht sich auf die Aussage eines Zeitzeugen, der diese Feststellung nach der Auflösung des »Judenlagers am Hellerberg« 1943 machte. Es werden einmalige aufgearbeitete Originalaufnahmen gezeigt, die sich mit der Einrichtung dieses Lagers beschäftigten. Ebenso gibt es dabei Dokumentationen zum jüdischen Leben in den 30-er und 40-iger Jahren in Dresden. Auch der Abbruch der Ruine der Semper-Synagoge durch das damalige »Nothilfewerk« werden gezeigt.

Veranstalter: Gottfried Semper-Club Dresden e. V.,  
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit  
Dresden e. V.

**Mittwoch, 09.01.2019, 18 Uhr**

Café im Stadtmuseum Dresden

**BÜRGERLICHKEIT –  
zu Risiken und Nebenwirkungen ...**

Unsere Gesellschaft denkt momentan wieder einmal über eine angeblich (tatsächlich?) nötige »deutsche Leitkultur« nach. Andere beschwören die »Zivilgesellschaft« und die »neue Bürgerlichkeit«. Die Schelte gegen den »Bourgeois« ist nicht verstummt, ebenso wenig die Kritik an den »Nouveau Riches« ... es ist also Zeit, danach zu fragen, was »Bürgertum« und »Bürgerlichkeit« uns wirklich noch bedeuten (können).

Darüber debattieren wir im Café des Stadtmuseums Dresden mit Gästen und dem Publikum.

Veranstalter: Dresdner Geschichtsverein,  
Ökumenisches Informationszentrum

gefördert durch  
die Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner

#### Impressum

Redaktion: Ökumenisches Informationszentrum e. V., Dresden  
Abbildung Titel: Der gerettete Davidstern auf der kleinen Synagoge,  
Abbildung Rücktitel: Purim in der Neuen Synagoge in Dresden,  
Fotos: privat, Seite 2: fotolia-tagstyles.com, Seite 4: Christoph Boosen,  
Seite 17: Avshalom Weinstein  
Realisierung: Ö GRAFIK agentur für marketing und design  
Druck: Flyeralarm

